

**Ehrung für langjähriges ehrenamtliches Engagement im Stadtteil Harderberg beim Grünkohlessen der CDU am 23.11.2006; 19:00 Uhr, in der Gaststätte Heideschänke in Georgsmarienhütte-Harderberg**

Sehr geehrter Herr Neumann,  
verehrter Herr Zimmermann,  
liebe Mitglieder und Freunde der CDU Harderberg,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!  
Ich freue mich, dass ich die Ehre habe, sechs Bürgern vom Harderberg für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement zu danken und sie heute Abend hier zu würdigen.

Stellen Sie sich einmal vor, dass bei unseren jugendlichen Fußballspielern kein Schiedsrichter mehr auf dem Feld steht oder dass für solch ein Spiel Eintritt genommen wird, um mit dem Geld den Schiedsrichter zu bezahlen. Malen Sie sich einmal aus, wie es wäre, wenn Sie irgendwann einmal zum „alten Eisen“ gehören und den ganzen Tag nichts anderes machen, als Ihren Garten zu pflegen. Oder was würden Sie sagen, wenn Sie in die Kirche gehen wollen und sie Eintritt dafür zahlen müssten, damit die Leute bezahlt werden können, die die Gottesdienste vorbereiten.

„Da kann doch was nicht stimmen“ wird Ihre berechtigte Antwort sein. Diese Beispiele machen

uns allen deutlich, wie wichtig das Ehrenamt für das Funktionieren unserer Gesellschaft ist.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
in Deutschland engagiert sich rund jeder dritte Bundesbürger in irgendeiner Form ehrenamtlich und auch im Landkreis Osnabrück ist es das Ziel von Vielen: anderen Leuten Gutes zu tun.

Fragt man aber eine Person, warum er ehrenamtlich, freiwillig und vor allem unentgeltlich arbeitet, guckt man meistens erst einmal in ein ratloses Gesicht. Der Grund ist nicht etwa, dass die Frage zu persönlich war, sondern dass darauf eine Antwort nicht leicht fällt. Das liegt daran, dass für die meisten die „Arbeit“ schon so selbstverständlich

ist, dass sie zum Alltags- und Lebensbestandteil geworden ist.

Die erste Antwort, die man dann aber irgendwann bekommt, ist: „Ich wollte helfen“ oder „Mir geht es gut, und anderen soll es auch gut gehen“. Fragt man nach weiteren Gründen, kommen Antworten wie: „Ich hatte Zeit“, „Ich wollte etwas Sinnvolles tun“ oder „Ich habe Fähigkeiten, die ich gerne anwenden wollte“. Diese Antworten zeigen uns, dass man mit einem Ehrenamt nicht nur etwas für andere, sondern auch für sich selbst tun kann; denn das Ehrenamt hat viele Gesichter.

Als Ehrenamtliche sind Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, ein Grundpfeiler des gesellschaftlichen Lebens. Gäbe es Sie nicht, wäre unser Leben um vieles ärmer. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass unsere Gesellschaft von mehr Miteinander statt Gegeneinander, von Solidarität und Zusammenarbeit statt von der oft genug genannten Ellenbogenmentalität geprägt wird. Ihre Sorge gilt der Gemeinschaft.

Das Ehrenamt ist kein Reparaturbetrieb für den Staat oder den Landkreis, sondern es gibt ein Beispiel für eine neue Balance zwischen dem Handeln von Staat, Verwaltung und Bürgern.

Das Ehrenamt ist auch kein Irrweg, wie ihn Wilhelm Busch einmal beschrieb:

*“Willst Du froh und glücklich leben,  
lass kein Ehrenamt Dir geben!  
Willst Du nicht zu früh ins Grab,  
lehne jedes Amt gleich ab!*

*So ein Amt bringt niemals Ehre,  
denn der Klatschsucht scharfe Schere  
schneidet boshaft Dir - schnipp-schnapp  
Deine Ehre vielfach ab.*

*Wieviel Mühe, Sorgen, Plagen,  
wieviel Ärger musst Du tragen,  
gibst viel Geld aus, opferst Zeit -  
und der Lohn???? Undankbarkeit!*

*Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,  
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,  
und es macht ihn oberfaul,  
jedes ungewasch'ne Maul.*

*Ohne Amt lebst Du so friedlich  
und so ruhig und gemütlich.  
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,  
wirst geachtet weit und breit.*

*Drum, so rat ich Dir im Treuen:  
willst Du Weib und Kind erfreuen  
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,  
lass das Amt doch and'ren Dummen.“*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich hoffe, dass Sie alle hier die Worte von Wilhelm Busch als das ansehen, was sie sind: Ein Irrweg!

Sechs Personen vom Harderberg haben in besonderer Weise gezeigt, dass es auch anders geht: Das Ehrenamt ist ein Ausweg!

Liebe **Frau Kassen**, seit inzwischen 40 Jahren leisten Sie in der Ortsgruppe Harderberg der

katholischen Frauengemeinschaft wertvolle Arbeit. Sie tragen die Verbandszeitschrift aus und sind Kontaktperson für viele Mitglieder. Seit 1994 sind Sie im Vorstand tätig und wurde ein paar Jahre später auch noch Teamsprecherin. Zu Ihren umfangreichen Aufgaben gehören neben den „üblich“ anfallenden Vereinsarbeiten, die Vorbereitung und Durchführung von Wall- und Tagesfahrten, die Mitarbeit im kirchlichen Bereich und die Unterstützung bei der Seniorenarbeit. Auch bei Sonderaufgaben wie der Durchführung des Frauenkarnevals oder der Ausrichtung der Cafeteria zum Pfarrfest sind Sie stets an vorderster Front mit dabei. Man möchte auch sagen: Sie sind „Mädchen für alles“. Neben all diesen Aufgaben pflegen Sie Ihre 92jährige Schwiegermut-

ter und kümmern sich bei Bedarf auch gerne um Ihre Enkelkinder.

Meine Damen und Herren,  
an Familie Kassen wird deutlich, dass es sie noch gibt: Die Großfamilie, in der einer für den anderen da ist.

Danke dafür!

Als weitere engagierte Person möchte ich **Herrn Walter Sellmeier** nennen.

Herr Sellmeier, Sie waren bereits in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich tätig. Mit 23 Jahren wurden Sie Kassenwart der Kolpingfamilie Har-derberg. Fünf Jahre später wurden Sie Rendant der Kirchengemeinde St. Maria Frieden und

blieben damit sozusagen als „Buchhalter der katholischen Kirche“ den Zahlen treu. Damit nicht genug, wurden Sie kurze Zeit später auch in den Kirchenvorstand gewählt. Hier erledigen Sie zusammen mit anderen Mitgliedern, seit über 30 Jahren die laufenden kirchlichen Geschäfte Ihrer Gemeinde. Zudem leiten Sie seit 1998 Wortgottesfeiern an Werktagen. Außerdem sollte nicht unerwähnt bleiben, dass Sie in den 80er Jahren insgesamt 11 Mal als Sitzungspräsident des Harderberger Karnevals tätig waren; auch ein sehr wichtiges gesellschaftliches Ereignis. Ihre musikalische Ader haben Sie Ende der 70er bis Mitte der 80er Jahre mit dem Vorsitz beim Gemischten Chor Harderberg unter Beweis gestellt.

Danke dafür!

Kommen wir jetzt zu **Herrn Rolf Mennewisch**. Sie sind seit 12 Jahren im Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Auferstehungskirchengemeinde Kloster Oesede-Harderberg. Dort sind Sie inzwischen in der dritten Wahlperiode der Stellvertretende Kirchenvorstands-Vorsitzende. Zusätzlich sind Sie im Kooperationsausschuss der dritten Kirchengemeinde in Georgsmarienhütte tätig. Als Kämmerer des Landkreises Osnabrück fiel mir besonders ins Auge, dass Sie ein Konzept mitentwickelt haben, mit dem Sie Kosten einsparen konnten. Um selber zum Erfolg des Konzeptes beizutragen, veranstalten Sie Lesungen und führen als Baubeauftragter der Kirchengemeinde Gespräche mit Firmen.

Auch für technische, bauliche und handwerkliche Belange sind Sie zuständig. Damit nicht genug. Einmal im Monat pflegen Sie auch mit anderen die Grünanlagen. Neben Ihrem kirchlichen Engagement sind Sie auch im sportlichen Bereich sozial aktiv. Sie betreuen im Sportverein Harderberg stellvertretend die Badmintongruppe.

Danke dafür!

Ebenfalls ehren möchte ich **Frau Marianne Richter**, die nunmehr seit acht Jahren ehrenamtlich in der Gemeinde Harderberg tätig ist. Zunächst waren Sie im Pfarrgemeinderat, wo Sie das Leben und Wirken in der Gemeinde mit prägte. Nachdem Sie beruflich früher im Kinder- und Jugendbereich gearbeitet haben, kümmern Sie

sich nun um Senioren. Mit einem gut harmonisierenden Team geben Sie den Menschen im gehobenen Alter Wertschätzung, Aufmerksamkeit, Geborgenheit und das Gefühl der Dazugehörigkeit!

Danke dafür!

Stellvertretend für die vielen ehrenamtlich Tätigen möchte ich auch **Frau Monika Tiemann** nennen, die sich ebenfalls im kirchlichen Bereich engagiert. Seit 1993 sind Sie im Pfarrgemeinderat tätig. Seit inzwischen acht Jahren sind Sie eine Leiterin des Wortgottesdienstes und kümmern sich mit einer Gruppe von sechs weiteren Frauen und Männern, zu denen übrigens auch Sie, Herr Sellmeier, gehören, nach

einer entsprechenden Ausbildung um die Gottesdienste. Diese werden jeden Montag in der Maria-Frieden-Kirche von einem oder mehreren der Gottesdienstleiter gehalten. Zudem sind Sie seit dem Jahr 2000 einer der Kümmerer bei der Seniorengemeinschaft „60 drunter und drüber“.

*Was da genau „drunter und drüber“ geht können sie mir ja vielleicht gleich noch einmal erklären (Scherz).* Auf jeden Fall organisieren Sie wohl verschiedene Seniorennachmittage und kleine Ausflüge.

Danke dafür!

Zum Schluss möchte ich auch Ihnen, verehrter **Herr Kampmann**, für Ihre beachtlichen 34 Jahre Ehrenamtlichkeit im SV Harderberg danken. Sie

haben 18 Jahre lang die zweite Fußballmannschaft der Herren betreut und so manches auf und ab in der Tabellenliste mitgemacht. Seit nunmehr 16 Jahren sorgen Sie dafür, dass die Spieler nicht nur auf dem Rasen eine gute Figur machen, sondern auch in der Zeitung. Ferner sind Sie Beisitzer im Jugend-Sportgericht beim NFV Osnabrück-Land und sorgen dort für Gerechtigkeit. Seit drei Jahren pflegen Sie unentgeltlich das Ehrenmal des SV Harderberg und was noch viel schöner ist, gerade kurz vor der Vorweihnachtszeit: Seit 38 Jahren sind Sie der Nikolaus des Vereins, gehen zu Vereinsfeiern und in die Familien, um Kinder zu beschenken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
Sie haben Ihre Zeit sinnvoll genutzt, in dem Sie anderen geholfen haben und hoffentlich weiter helfen werden.

Auch wenn manch einer vielleicht sagt, dass ehrenamtliche Arbeit verschenkte Zeit ist, wissen Sie es besser - Ehrenamtliche Arbeit ist ge-  
schenkte Zeit.

Sie, die ehrenamtlich arbeiten, schenken anderen Menschen etwas von dem, was Ihr Eigenliches, Ihr Kostbarstes, Ihr Bestes ist: Sie schenken anderen von Ihrer Zeit, von Ihrer Kraft, von Ihren Ideen!

Ich finde das ist äußerst bewunderns- und anerkennungswert.